

## **Mainstockheim als Dorf in der Landschaft und die Grüngestaltung im Außenbereich hinterließen bei der zuständigen Kommission Eindruck.**

### **Der Flanner**

Drei Vertreter von der Gesamtbewertungskommission machten sich um 9:15 Uhr auf den Weg. Dieser führte vom Rathaus, die Treppe am Wehranwesen hoch, an der neu mit überwiegend altem Steinmaterial erstellten Weinbergsmauer vorbei, zur ersten Station am „Flanner“. Während des „Aufstiegs“ wurden in diversen Gesprächen schon die ersten Informationen ausgetauscht. Ein Thema dabei, die in Mainstockheim mehrmals vorhandenen Weinbergsmauern und deren Bedeutung als ökologischer Wärmespeicher.

Am Flanner angekommen war die Kommission von der herrlichen Aussicht auf Mainstockheim und ins Maintal angetan. Zusätzlich konnten anhand der aufgestellten Hinweistafeln mit Material in Bild und Text weitere ortstypische Informationen über den Dorfcharakter, die Grabendammgärten, den Festplatz und das Weinfest (Wein am Main) sowie den Weinbau in Mainstockheim vermittelt werden. Schließlich wurde die Ausgleichsmaßnahme am Baugebiet Schleifweg wie auch die Ausgleichsfläche für den Sendemast in der Flur am Loh erläutert.

### **Feuerwehribus im Einsatz**

Mit zwei Bussen, die Zeit drängte, ging es recht flott weiter. Vorbei an dem Grundstück für die Ausgleichsmaßnahme Baugebiet Schleifweg zur Plattform „Frohnberg“. Beeindruckend dort die Aussicht mit dem herrlichen Blick ins Maintal und zum Schwanberg, Zabelstein, Friedrichsberg, Iffigheimer und Bullenheimer Berg sowie dem Hohen Landsberg. Erklärungen zur Sortenstruktur in Land- und Weinwirtschaft sowie zum Ökoweinbau fanden reges Interesse. Oberhalb des Storchenbrünneins, am dortigen Rastplatz mit Steintischen und -bänken wurden die beiden Weinwanderwege ebenso vorgestellt wie die geplante Streuobstwiese mit Weinlehrpfad.

In rasender Fahrt mit dem Feuerwehribus ging es in Richtung Lohquelle. Auf dem Weg dorthin, d. h. an dem Betonweg zum See raus erfolgte eine Zwischenstation zur Thematik Heckenpflege. Ein vorgesehenes Heckenpflegekonzept wurde vorgestellt und erklärt.

### **Lohquelle-Grünes Herzstück**

An der Lohquelle wartete eine von Elfriede Schiffler und Elke Petter vorbereitete Überraschung auf die 10 köpfige Gruppe. Auf zwei Garnituren mit Hussens, aufgebaut direkt an der Fassung der Lohquelle, konnte bei appetitanregend angerichteten Häppchen und Getränken, insbesondere eigenproduziertem Apfelsaft, den Erklärungen zur künftigen Gestaltung des Weihergeländes mit dem anschließenden Feldgehölz zu einem „Grünen Herzstück“ inmitten intensiv genutzter Landwirtschafts- und Weinbauflächen gelauscht werden. Hohe Aufmerksamkeit bewirkte die Darstellung unserer eigenen gemeindlichen Wasserversorgung.

In rasanter Fahrt war der neue Friedhof als nächste Station schnell erreicht.

Der zügige Rundgang, an der Friedwiese und den Urnengräbern vorbei, wurde mit Lob für diese Einrichtungen und insbesondere für die Lage und Begrünung des Friedhofes aufgenommen

Über den „Tännig“ führte die Tour zur Plattform „An der Wunn“, wobei während der Fahrt auf die Siedlungsstrukturen und die Grüneinbindungen aufmerksam gemacht wurde. Vorbei an dem Hochbehälter am „Haselberg“, der bereits angesprochen war, ging es weiter in Richtung Sandspitze.

### **Zeitdruck störte Präsentation**

Hierzu war leider lediglich vom Auto aus ein Blick auf die vorhandenen Tafeln mit den Plan- und Bildmaterialien sowie die Erklärungen möglich. Das angedachte Freizeitgelände für Generationen war sozusagen nur im Vorbei fliegen erfassbar, weil unsere Anwesenheit im Schloss gefordert war, obwohl wir voll im Zeitlimit lagen.

Erfreut und mit Stolz nahm die Arbeitsgruppe“ Grüngestaltung und -entwicklung - Das Dorf in der Landschaft“ im Schlossgarten das vorgetragene mündliche positive Statement von Frau Bollmann zur Kenntnis.

Ein Bericht von Karlheinz Bartoschek und Horst Schiffler